C

Folget die beschreibung vnd gestallt der Ofen.

Der erst Ofen.

Deß Ersten.

D Dieweil dieser/ vnnd auch die nachfolgenden Ofen/ auff den Augenschein fleissig abgemahlet/darff es nicht viel Wort in der beschreibung. Den ersten Ofen nennet man im Latein Campanas rostratas, darumb/daß die Helme formiret sind wie geschnautzte Glocken. Teutsch nennet mans Rosenhüte. Man hat sie gemeiniglich von Zin gemacht. Die Töpffer oder Haffner machens auch jetztundt von Lett oder Thon/inwendig verglasirt wie andere Töpffe. Vnter jederm Hutt/auff dē absatz oder ranff deß Ofens steht ein küpffern oder jriden Gefäß oder Tigel/ dareyn legt man die frischen Kreutter/klein zerhackt/oder mit Wasser/ auch bißweilen mit Wein gebeytzt. Auff das Gefäß oder Tigel stürtzt man den geschnautzten Hut/geheb vber einander. In die kleine nebengläser/ dareyn die Schnäbel gehen/rinnet das Wasser. Vnten durch das zündtloch legt man Fewer in Ofen.

Deß Andern.

Diß ist die aller gemeinste weise zu distilliern/dann es treibt starck vnnd behendt. In den Apotecken nennet mans Vesicam. Ist ein runder küpfferner Kessel in den Ofen gesetzt. In diesen Kessel legt man die Kreuter klein zerhackt. Die Apotecker giessen die gebrandte Wasser der vorigen Jar vber die frische zerhackte Kreuter/dann so sie nicht mehr feuchtigkeit hetten/würden sie wegen der starcken vnd vnmässigen Hitz anbrennen. Vnd so die Apotecker keine alte Wasser haben/ nemmen sie schlecht Brunnenwasser/ist aber nicht wol gethan. Besser ist es/ man presse den Safft auß den frischen Kreuttern/oder siede sie in Wasser/ vnd thu gemeldten Safft oder Brühe in den Kessel. Man mags auch vber andere frische zerhackte Kreutter giessen/so wirdt das gebrandte Wasser desto kräfftiger. Vber dem Kessel ist ein küpfferner Helm/ jnnwendig verzinet/mit einem langen Schnabel oder Rohr/ das gehet durch ein hültzen Faß stracks vntersich biß zu dem fürsetzglaß. Gemeldt Faß ist voll kaltes Wassers/das

kület

kühlet den Abzug/daß kein Spiritus darvon resoluirt oder verschwendet/ sondern ehe zu A Wasser werden. Vnten in den Ofen macht man ein brennendt Fewer. Oben auff der

Der ander Ofen.

seiten deß Ofens sindt zwey Rauchrörlen in den Ofen eyngeleibt. Durch gemeldten Zeug distilliert man auch den gebrannten Wein von Bier oder Weinhefen. Auch ist es nütz vnd gut/daß man ein zwyfach oder dreyfach leinen Thuch/ oder ein Stück Filtz in naß Wasser eynnetze/vnd auff den Helm lege/die auffsteigende Brodem oder Dämpff zu kühlen/darmit sie desto ehe zu Wasser werden.

Deß Dritten.

Dieser Distillier Ofen ist viel köstlicher/dann die obgemeldten zweene. Lateinisch nennet man jn Balneum Mariæ. In diesem Ofen ist der küpfferne Distillierkessel eyngefast/darein stellet man ein glasene oder Zinnene Distillierkolben. In die Kolben legt man die frische zerhackte Kreutter/ Blumen/ oder was man distilliern wil. Auch legt man vnter die Kolben/das ist am Boden deß Kessels/ ein eisern Ring mit Stroh vmbwunden/der das Kolben glaß satt vnd stett halte. Darnach stürtzt man den breiten Deckel vber die Kolben vnd Kessel/dann dieser Deckel hat in der mitte ein groß rund Loch/ dareyn sich deß Kolbenglases Halß füglich schicket. Auch ist an der seiten deß Kessels ein eisern Häckel/darmit schleußt man den Deckel eyn. Darnach setzt man auff die Kolben einen glasenen Helm. Den ranfft oder füge verbindet vnd verstopffet man wol mit einer leinen Binden/mit Kleyster von Eyweiß vñ Mehl gemacht/bestrichen/ also beckt es sich darnach von der Hitze hart an/ daß kein dampff neben auß gehen mag. Vnter den Schnabel deß Helms stellt man ein rein fürsetzglaß/ vnd da der Schnabel ins Loch gehet/ mag mans auch mit einem Thüchle verkleiben/ oder schlecht ein naß Thüchle herumber schlagen. Auff dem Deckel sihestu ein Loch mit einem hültzen Zapffen/durch dieses Loch geust man das Wasser durch einen Trichter in Kessel/ vnnd so offt deß Wassers im sieden gebricht/stopfft man das Loch auff/ vnd füllets mit andern heissen Wasser. In dem Ofen sihestu vnten vier Löcher/ das grösseste oder öberste hellt einen eisernen Rost in sich/darauff das Kolfewer ligt/ durch die Löcher deß Rosts fellt die Aschen